

Fridays for Future

Beitrag von „Midnatsol“ vom 16. März 2019 07:13

Wir haben tatsächlich Anweisung von oben, keine Beurlaubungen für die Demos auszustellen, auch wenn für gewöhnlich Freistellungen, bei denen es um einen Tag geht, im Ermessen der KL liegen. 

Bei mir kam das Thema nur in den 11er- und 12er-Kursen auf. Als meine Schüler mich gefragt haben, was ich von den Demos halte (da liefen sie schon eine Weile und ich habe mich sehr gefreut, dass sie da endlich mal drauf kamen!) habe ich ihnen meine zwei Persönlichkeiten vorgestellt: Die brave Beamte (die vor der Tafel stand) hat sie an ihre Schulpflicht erinnert und ermahnt, dieser erst nachzukommen und nach Schulschluss auf eine Demo zu gehen. Die Privatperson (die dann beinebaumelnd auf der Fensterbank saß) hat ihnen Beifall geklatscht, sich gefreut, dass sie erkannt haben, dass es wichtige Ziele gibt, für die es sich zu engagieren lohnt, und dass auch sie - gemeinsam - eine politische Stimme haben und dringend nötige Prozesse in Gang bringen könn(t)en. Dann haben wir eine komplette Schulstunde über die Demos diskutiert, es gab da ein ganz deutlichen Redebedarf und man merkte, dass vielen Schülern das Thema (die Demo selbst sowie ihr Zweck) sehr wichtig war. Zugleich haben sie all die hier im Thread vorgebrachten Contra-Argumente erwogen und diskutiert, ob Alternativtermine außerhalb der Schulzeit zweckdienlicher wären oder nicht.

Interessant fand ich, dass sie auf eine Antwort auf die Frage bestanden, ob ich ihnen das Fehlen entschuldigen würde, wenn sie gingen. Meine Antwort ("Ich habe euch freitags überhaupt nicht, von daher stellt sich die Frage doch garnicht!") reichte ihnen nicht, sie wollten unbedingt meine (rein hypothetische) Entscheidung wissen. Dabei fand ich es toll, als ein paar Schüler sagten, dass zwei Lehrer gesagt hätten, sie würden ihnen das unterschreiben; sie (die Schüler) würden aber natürlich jetzt nicht weitererzählen, welche Lehrer das waren. Toll, wie überlegt und solidarisch sie da waren um die KollegInnen vor eventuellen negativen Konsequenzen zu schützen! Sollte ich irgendwann mal eine Widerstandsbewegung im Untergrund gründen, weiß ich jetzt, welche meiner Schüler ich als Mitverschwörer ins Boot hole 

Ende vom Lied: ich habe fast die ganze Stunde auf der Fensterbank gesessen und meine Schüler mal wieder aus einer ganz neuen Perspektive (höhö) kennengelernt!

Zitat von Moebius

2. Ich persönlich finde die Diskussion bei den FFF Demos paradox. Die Grundprämisse bei der ganzen Veranstaltung ist, dass man gegen Regeln verstößt um aufzufallen. Gleichzeitig möchte man aber die Erlaubnis dafür haben.

Selbst wenn es für unentschuldigtes Fehlen ein ungenügend gibt und man fünf mal pro Halbjahr am Freitag fehlt, hat das bei den meisten Schülern im schlimmsten Fall die Konsequenz, dass aus einer schwachen zwei im Zeugnis mal eine drei wird. (Und bei

uns sind gerade die Eltern aus dem bildungsbürgerlichen Milieu mit den Zweierschülern die, die sich am meisten beschweren, wenn die Schule die eigenmächtige Freistellung durch die Eltern nicht akzeptiert).

Wir wollen rebellieren, aber nur mit Erlaubnis und bitte ohne irgendwelche Opfer bringen zu müssen.

Ist was dran. Ändert aber nichts an der Tatsache, dass auch ein erlaubter/geduldeter Regelverstoß ein Regelverstoß und damit eine Abweichung von der Norm bleibt, die deutlich aufmerksamkeitswirksamer ist als regelkonformes Verhalten.

Zitat von Krabappel

Würde eigentlich irgendjemand hier seinem Kind untersagen, dort hinzugehen?

Hypothetisch (wenn ich Kinder hätte): Nein, würde ich nicht. Ich würde meinem Kind auch Entschuldigungen mit möglichst vager Begründung schreiben ("XY konnte nicht am Unterricht teilnehmen" oder so), würde mein Kind aber auch darauf aufmerksam machen, dass ich nicht lügen werde, sollten z.B. Nachfragen zu dieser Begründung kommen, und dass es ggf. die Konsequenzen (unentschuldigte Fehlstunden) tragen müsse, wenn die Schule die Begründung dann nicht anerkennt. Die Bedeutung von unentschuldigten Fehlstunden würde ich dann mit meinem Kind klären und dann sollte es selbst nach bestem Wissen und Gewissen entscheiden.